

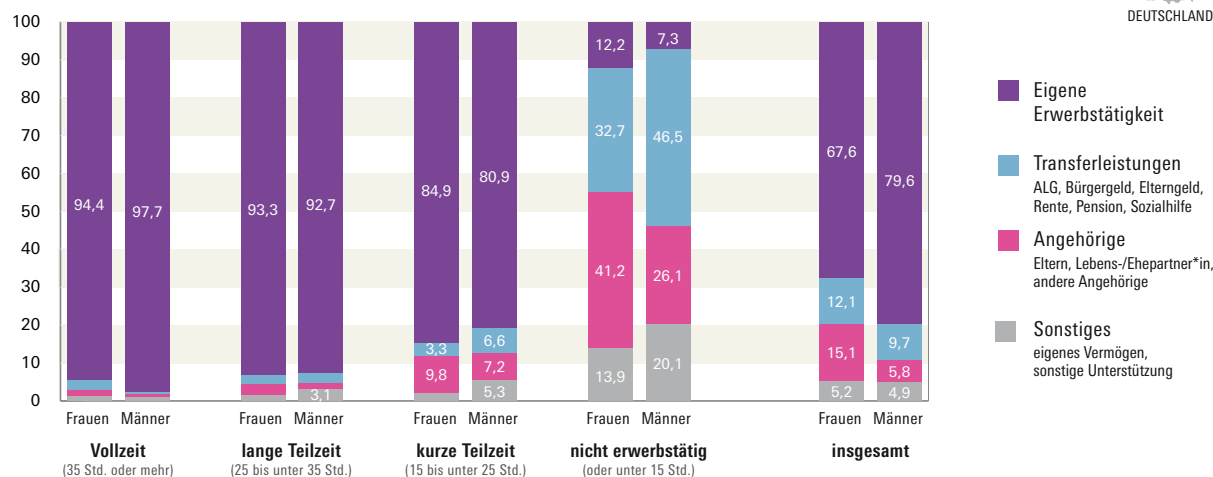
QUELLE DES ÜBERWIEGENDEN LEBENSUNTERHALTS VON FRAUEN UND MÄNNERN 2024

Bearbeitung: Svenja Pfahl, Eugen Unrau

Frauen sind häufiger von Angehörigen abhängig als Männer – Männer in Teilzeit und Nichterwerbstätigkeit leben häufiger von Transferleistungen als vergleichbare Frauen

Grafik Existenz-01.1

Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts von Frauen und Männern nach Erwerbsumfang in Deutschland (2024), in Prozent



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2024, auf Anfrage, eigene Berechnung

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2025

WSI

Grafik Existenz-01.2

Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts von Frauen und Männern nach Altersgruppen in Deutschland (2024), in Prozent

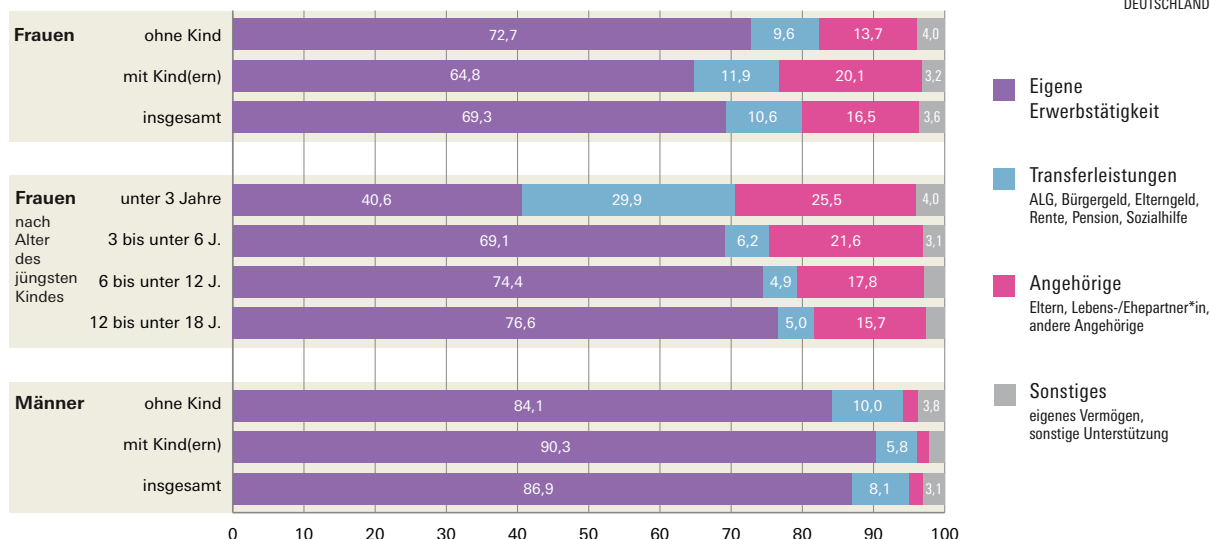


Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2024, auf Anfrage, eigene Berechnung

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2025 **WSI**

Grafik Existenz-01.3

Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts von Frauen und Männern in Partnerschaft¹ nach Elternschaft und Alter des jüngsten Kindes in Deutschland (2024), in Prozent



¹ Personen, die mit Partner*in im gemeinsamen Haushalt leben. Es umfasst gleichgeschlechtliche und gemischtgeschlechtliche Ehepaare sowie Lebensgemeinschaften.

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2024, auf Anfrage, eigene Berechnung

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2025 **WSI**

Für Frauen wie Männer im Erwerbsalter (18 bis unter 65 Jahre) ist die eigene Erwerbsarbeit die wichtigste Quelle des Lebensunterhalts – dies gilt für mindestens vier von fünf Erwerbstätigen mit einem Erwerbsumfang von mindestens 15 Stunden pro Woche (vgl. Grafik 1). In der Gesamtheit bestreiten **Frauen** ihren überwiegenden Lebensunterhalt in Deutschland **im Jahr 2024** häufiger als Männer durch staatliche Transferleistungen, durch Angehörige, durch eigenes Vermögen oder sonstige Unterstützungen (zusammen: 32 Prozent, gegenüber 20 Prozent bei Männern) – was jedoch vorrangig auf die absolut höhere Zahl an ausschließlich geringfügig beschäftigten bzw. nichterwerbstätigen Frauen in Deutschland zurückgeführt werden muss.¹

Der **Umfang der Erwerbstätigkeit** bestimmt ganz entscheidend, ob Frauen und Männer in Deutschland vorwiegend aus eigenem Erwerbseinkommen leben können (Grafik 1):

- Für fast alle vollzeiterwerbstätigen Frauen und Männer, die mindestens 35 Stunden pro Woche arbeiten, stellt das eigene Erwerbseinkommen die Basis des Lebensunterhalts dar (Männer: 98 Prozent; Frauen: 94 Prozent).
- Auch Frauen und Männer, die in „langer Teilzeit“ arbeiten (25 bis unter 35 Stunden pro Woche), bestreiten ihren Lebensunterhalt zu gleichem Anteil aus eigener Erwerbstätigkeit (jeweils 93 Prozent).
- Der Anteil der Frauen, die in „kurzer Teilzeit“ arbeiten (15 bis unter 25 Stunden pro Woche) und ihren überwiegenden Lebensunterhalt aus der eigenen Erwerbstätigkeit bestreiten, ist um vier Prozentpunkte höher als der von vergleichbaren Männern (Frauen: 85, Männer: 81 Prozent).
- Nichterwerbstätige oder geringfügig tätige Frauen sind allerdings weitaus häufiger von der Unterstützung durch Angehörige abhängig als Männer: dies betrifft mehr als jede dritte Frau (41 Prozent), aber nur jeden vierten Mann (26 Prozent). Demgegenüber sind nichterwerbstätige oder geringfügig tätige Männer häufiger als Frauen auf staatliche Transferleistungen angewiesen (Arbeitslosengeld, Bürgergeld, Elterngeld, Sozialhilfe oder Rente): dies trifft auf knapp jeden zweiten Mann (47 Prozent), aber nur jede dritte Frau zu (33 Prozent).

Insbesondere die Absicherung des überwiegenden Lebensunterhalts durch Angehörige variiert stark mit dem **Alter der betroffenen Frauen und Männer** (Grafik 2):

- Bei den jungen Erwachsenen (von 18 bis unter 30 Jahren) ist ein Viertel der Frauen (26 Prozent), aber nur ein Fünftel der Männer (21 Prozent) von der Unterstützung durch Angehörige zur Sicherung des überwiegenden Lebensunterhalts abhängig.
- In der mittleren Altersgruppe (30 bis unter 50 Jahren) zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen Frauen und Männern: 13 Prozent der Frauen, aber nur 2 Prozent der Männer sind auf Hilfe durch Angehörige angewiesen (vgl. Tab. 2).
- Ähnlich groß fallen die Unterschiede bei den Älteren (50 bis unter 65 Jahre) aus: Eine Unterstützung durch Angehörige ist für 12 Prozent der Frauen, aber nur für 2 Prozent der Männer notwendig, um den überwiegenden Lebensunterhalt abzusichern.

Elternschaft hat in Partnerschaften einen starken Einfluss auf die Absicherung des Lebensunterhalts von Frauen und Männern (Abb. 3):

¹ Vgl. Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Lindhorn, Anika (2025b): Minijobs als einzige Erwerbstätigkeit 2004–2023 sowie Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Lindhorn, Anika (2025a): Erwerbstätigenquoten und Erwerbsquoten 1991–2023. Jeweils in: WSI-GenderDatenPortal.

- Jede fünfte Frau mit Kind(ern) sichert ihren überwiegenden Lebensunterhalt über Angehörige ab (20 Prozent), gegenüber nur 2 Prozent der Männer mit Kind(ern). Bei Frauen mit Kind(ern) unter drei Jahren trifft dies sogar auf jede vierte Frau zu (26 Prozent), aber auf fast keine Männer (1 Prozent) (Tab. 3).
- Jede achte Frau mit Kindern sichert ihren überwiegenden Lebensunterhalt mit Hilfe von staatlichen Transferleistungen ab (12 Prozent), was nur auf jeden sechzehnten Mann zutrifft (6 Prozent). Bei Frauen mit Kindern unter drei Jahren trifft dies sogar auf jede dritte Frau zu (30 Prozent), jedoch nur auf jeden dreizehnten Mann (8 Prozent) (Tab.3).²

Hauptursache für die geschlechterbezogenen Unterschiede bei der Absicherung des überwiegenden Lebensunterhalts durch staatliche Transferleistungen und Angehörige ist die Arbeitsteilung der Geschlechter im Paarkontext, insbesondere bei Paaren mit Kind(ern). Im Vergleich zu Vätern leisten Mütter einen sehr viel größeren Anteil an unbezahlter Arbeitszeit (für Hausarbeit und Fürsorgearbeit).³ In einem Viertel aller Paarhaushalte mit Kindern ist nur der Mann erwerbstätig. Und auch wenn beide Partner*innen erwerbstätig sind, wird in zwei Dritteln der Paarhaushalte das sog. „Zuverdienermodell“ praktiziert, d. h. der Mann arbeitet in Vollzeit, die Frau in Teilzeit.⁴ Es sind meist die Frauen, die ihre Arbeitszeit reduzieren, da sie oft bereits ein geringeres Entgelt erzielen als ihr Partner und die Reduktion ihrer Arbeitszeit zu weniger finanziellen Einbußen im Haushaltseinkommen führt als es beim Partner der Fall wäre.⁵ Gesetzliche Rahmenbedingungen wie die beitragsfreie Mitversicherung in der gesetzlichen Krankenversicherung, das Ehegattensplitting und die steuerlich gesonderte Behandlung von Minijobs geben zudem auch noch Anreize für Mütter geringfügig tätig oder nichterwerbstätig zu sein.⁶

Aus Gleichstellungsperspektive sind längere Erwerbsunterbrechungen von Frauen, bzw. längere Phasen ausschließlich mit kurzer Teilzeit und/oder geringfügiger Beschäftigung, kritisch zu bewerten, da sie mit großen Risiken für den weiteren Erwerbs- und Lebensverlauf behaftet sind. Damit gehen einerseits reduzierte Karriere- und Entwicklungschancen sowie ein nicht existenzsicherndes Einkommen einher.⁷ Frauen sind damit im Alter nicht ausreichend finanziell abgesichert. Dies zeigt sich unter anderem an dem in Deutschland ausgeprägten Gender Pension Gap.⁸ Noch gravierender ist die Situation für Frauen, wenn sie Kinder zu versorgen haben: „Sieben von zehn beschäftigten Frauen wären mit ihrem aktuellen Verdienst nicht in der Lage, langfristig für sich und ein Kind zu sorgen“, d. h. aus ihrer eigenen Erwerbstätigkeit ausreichend Ansprüche zur Existenzsicherung zu erwerben, so dass sie auch im Fall von Arbeitslosigkeit oder Erwerbsunfähigkeit existenziell abgesichert sind.⁹

2 Es ist davon auszugehen, dass unter den verschiedenen Transferleistungen besonders das Elterngeld ausschlaggebend ist. Frauen beziehen immer noch sehr viel häufiger Elterngeld als Männer. Vgl. hierzu auch: Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024a): Elterngeldbezug in Deutschland 2008-2021. In: WSI-GenderDatenPortal.

3 Vgl. Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024c): Zeitaufwand für bezahlte und unbezahlte Arbeit 2022. In: WSI GenderDatenPortal.

4 Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024b): Erwerbskonstellationen in Paarhaushalten 2022. In: WSI GenderDatenPortal.

5 Vgl. Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2025b): Gender Pay Gap 2006-2024. In: WSI GenderDatenPortal sowie vgl. Geyer, Johannes/ Haan, Peter/Teschner, Mia (2024): Ausbau der Pflegeversicherung könnte Gender Care Gap in Deutschland reduzieren. In: DIW Wochenbericht, 07/2024, S. 97.

6 Vgl. Wrohlich, Katharina (2024): Erwerbsbeteiligung von Frauen. Ursachen des hohen Teilzeitanteils und politische Handlungsoptionen. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 22+23/74, S. 37.

7 Vgl. Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2025a): Abhängig beschäftigte Frauen und Männer mit langfristiger Existenzsicherung 2010–2023. In: WSI GenderDatenPortal.

8 Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2025c): Gender Pension Gap bei eigenen Alterssicherungsleistungen 1992–2023. In: WSI GenderDatenPortal.

9 Pimminger, Irene (2024): Wie unabhängig sind Frauen in Deutschland? Zur Bedeutung existenzsichernder Beschäftigung für die wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen, Berlin, S. 16f.

Glossar

Überwiegender Lebensunterhalt

Der überwiegende Lebensunterhalt „kennzeichnet die Unterhaltsquelle, aus welcher hauptsächlich die Mittel für den Lebensunterhalt bezogen werden. Bei mehreren Unterhaltsquellen wird hier auf die wesentliche Quelle abgestellt. Die Angaben hierzu unterliegen der Selbsteinschätzung der Befragten.“¹⁰

Partnerschaft

Dies umfasst Ehepaare, gemischtgeschlechtliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie eingetragene Lebensgemeinschaften, die gemeinsam einen Haushalt führen.¹¹

Transferleistungen

Zu den hier berücksichtigten Transferleistungen von Frauen und Männern im Alter von 18 bis unter 65 gehören: Arbeitslosengeld, Bürgergeld, Sozialgeld, Elterngeld, Sozialhilfe (z. B. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Hilfe zur Pflege, Hilfe zum Lebensunterhalt), Renten und Pensionen aus eigenen Ansprüchen bzw. für Hinterbliebene.¹²

Methodische Anmerkungen

Grundlage der Berechnungen sind die Daten des Mikrozensus vom Statistischen Bundesamt. Der Mikrozensus ist eine laufende, amtliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt in Deutschland. Die Mikrozensususerhebung wird auf der Basis einer 1-Prozent-Haushaltsstichprobe jährlich durchgeführt. Der Mikrozensus stellt u. a. Daten zur Bevölkerungsentwicklung, zu Haushalten und Familien, zur Erwerbstätigkeit und Arbeitszeit sowie zu Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen zur Verfügung. Die Grundgesamtheit ist die Wohnbevölkerung in Deutschland, damit werden Personen ohne festen Wohnsitz nicht berücksichtigt.¹³

Die Angaben zur überwiegenden Quelle des Lebensunterhalts beruhen auf der subjektiven Selbsteinschätzung der Befragten: „Dadurch kann es vorkommen, dass als Quelle des überwiegenden Lebensunterhaltes Erwerbstätigkeit angegeben wird, obwohl eine Person der Definition nach nicht mehr als erwerbstätig gilt.“¹⁴

Zu beachten ist, dass in der Erhebung der persönlichen Angaben das Geschlecht nur als binäre Kategorie erfasst wird. Das bedeutet, dass lediglich „Frauen“ und „Männer“ als Analysekatoren vorliegen.

10 Statistisches Bundesamt (2022): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt 2020, Fachserie 1 Reihe 4.1, S. 6.

11 Vgl. Statistisches Bundesamt (2021): Glossar. Mikrozensus 2020, S. 18.

12 Vgl. Statistisches Bundesamt (2024): Mikrozensus. Qualitätsbericht 2023, Frage 137, S. 42.

13 Vgl. Statistisches Bundesamt (2024): Mikrozensus. Qualitätsbericht 2023, S. 5.

14 Statistisches Bundesamt (2022): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt 2020, Fachserie 1 Reihe 4.1, S. 6.

Datentabellen zu den Grafiken

Tabelle Existenz-01.1

Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts ¹⁾ von Frauen und Männern ²⁾ nach Erwerbsumfang in Deutschland (2024), in Prozent								
Erwerbsstatus	Vollzeit		Lange Teilzeit		Kurze Teilzeit		Nicht erwerbstätig (oder unter 15 Std.)	
Erwerbsumfang (in Stunden pro Woche)	35 Stunden oder mehr		25 bis unter 35 Stunden		15 bis unter 25 Stunden		unter 15 Stunden	
Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Eigene Erwerbstätigkeit	94,4	97,7	93,3	92,7	84,9	80,9	12,2	7,3
Transferleistungen: Arbeitslosengeld, Bürgergeld, Sozialgeld, Elterngeld, Sozialhilfe ³⁾ , Rente, Pension	2,8	0,6	2,3	2,6	3,3	6,6	32,7	46,5
Angehörige: Eltern, Lebens- /Ehepartner*in, andere Angehörige ⁴⁾ oder Unterhaltszahlungen durch Andere ⁵⁾	1,7	0,7	2,9	1,6	9,8	7,2	41,2	26,1
Sonstiges: Eigenes Vermögen ⁶⁾ , BAföG, Stipendium, Pflegegeld ⁷⁾ , Sonstige Unterstützungen ⁸⁾	1,1	1,0	1,5	3,1	2,0	5,3	13,9	20,1
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2024, auf Anfrage, eigene Berechnung								
Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2025								
Anmerkungen:								
(1) Die Frage im Mikrozensus lautet: "Woraus beziehen Sie überwiegend die Mittel für Ihren Lebensunterhalt?"								
(2) Im Erwerbsalter , d.h. zwischen 18 bis unter 65 Jahre alt.								
(3) Die Antwortkategorie lautet: "Sozialhilfe, z. B. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Hilfe zur Pflege, Hilfe zum Lebensunterhalt"								
(4) Die Antwortkategorien lauten: "Einkünfte der Eltern" und "Einkünfte von dem/von der Lebens- oder Ehepartner/-in oder von anderen Angehörigen"								
(5) Die Antwortkategorie lautet: "Unterhaltszahlungen oder sonstige regelmäßige Zahlungen von anderen Privathaushalten"								
(6) Die Antwortkategorie lautet: "Eigenes Vermögen, Ersparnisse, Zinsen, Vermietung, Verpachtung, Altenteil, Lebensversicherung, Versorgungswerk"								
(7) Die Antwortkategorie lautet: "Zahlungen aus der eigenen Pflegeversicherung (Pflegegeld)"								
(8) Die Antwortkategorie lautet: "Sonstige Unterstützungen, z. B. Vorruhestandsgeld, Pflegegeld für Pflegekinder, Krankengeld, Darlehen nach dem Pflegezeit- oder Familienpflegezeitgesetz, Corona-Hilfen"								

Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts ¹⁾ von Frauen und Männern ²⁾ nach Altersgruppen in Deutschland (2024), in Prozent								
Altersgruppe (in Jahren)	18 bis unter 65		18 bis unter 30		30 bis unter 50		50 bis unter 65	
Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Eigene Erwerbstätigkeit	67,6	79,6	57,7	66,7	72,5	87,5	67,4	78,3
Transferleistungen: Arbeitslosengeld, Bürgergeld, Sozialgeld, Elterngeld, Sozialhilfe ³⁾ , Rente, Pension	12,1	9,7	8,2	6,0	11,0	7,3	15,4	14,7
Angehörige: Eltern, Lebens- /Ehepartner*in, andere Angehörige ⁴⁾ oder Unterhaltszahlungen durch Andere ⁵⁾	15,1	5,8	26,4	20,7	12,6	1,7	11,8	1,6
Sonstiges: Eigenes Vermögen ⁶⁾ , BAföG, Stipendium, Pflegegeld ⁷⁾ , Sonstige Unterstützungen ⁸⁾	5,2	4,9	7,7	6,6	3,9	3,5	5,4	5,4
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2024, auf Anfrage, eigene Berechnung								
Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2025								
Anmerkungen:								
(1) Die Frage im Mikrozensus lautet: "Woraus beziehen Sie überwiegend die Mittel für Ihren Lebensunterhalt?"								
(2) Im Erwerbsalter, d.h. zwischen 18 bis unter 65 Jahre alt.								
(3) Die Antwortkategorie lautet: "Sozialhilfe, z. B. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Hilfe zur Pflege, Hilfe zum Lebensunterhalt"								
(4) Die Antwortkategorien lauten: "Einkünfte der Eltern" und "Einkünfte von dem/von der Lebens- oder Ehepartner/-in oder von anderen Angehörigen"								
(5) Die Antwortkategorie lautet: "Unterhaltszahlungen oder sonstige regelmäßige Zahlungen von anderen Privathaushalten"								
(6) Die Antwortkategorie lautet: "Eigenes Vermögen, Ersparnisse, Zinsen, Vermietung, Verpachtung, Altenteil, Lebensversicherung, Versorgungswerk"								
(7) Die Antwortkategorie lautet: "Zahlungen aus der eigenen Pflegeversicherung (Pflegegeld)"								
(8) Die Antwortkategorie lautet: "Sonstige Unterstützungen, z. B. Vorruhestandsgeld, Pflegegeld für Pflegekinder, Krankengeld, Darlehen nach dem Pflegezeit- oder Familienpflegezeitgesetz, Corona-Hilfen"								

**Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts¹⁾ von Frauen und Männern in Partnerschaften²⁾
nach Elternschaft und Alter des jüngsten Kindes in Deutschland (2024), in Prozent**

		Eigene Erwerbstätigkeit	Transfer- leistungen: Arbeitslosengeld, Bürgergeld, Sozialgeld, Elterngeld, Sozialhilfe ³⁾ , Rente, Pension	Angehörige: Eltern, Lebens- Ehepartner*in, andere Angehörige ⁴⁾ oder Unterhaltszahlungen durch Andere ⁵⁾	Sonstiges: Eigenes Vermögen ⁶⁾ , BAföG, Stipendium, Pflegegeld ⁷⁾ , Sonstige Unterstützungen ⁸⁾	Insgesamt
Insgesamt						
Alle	Frauen	69,3	10,6	16,5	3,6	100,0
	Männer	86,9	8,1	1,9	3,1	100,0
Elternschaft						
Ohne Kinder unter 18 Jahren	Frauen	72,7	9,6	13,7	4,0	100,0
	Männer	84,1	10,0	2,1	3,8	100,0
Mit Kind(ern) unter 18 Jahren	Frauen	64,8	11,9	20,1	3,2	100,0
	Männer	90,3	5,8	1,6	2,3	100,0
Darunter: Nach Alter des jüngsten Kindes						
unter 3 Jahren	Frauen	40,6	29,9	25,5	4,0	100,0
	Männer	88,6	7,6	1,4	2,4	100,0
3 bis unter 6 Jahren	Frauen	69,1	6,2	21,6	3,1	100,0
	Männer	90,4	5,7	1,8	2,1	100,0
6 bis unter 12 Jahren	Frauen	74,4	4,9	17,8	2,9	100,0
	Männer	91,0	5,0	1,6	2,4	100,0
12 bis unter 18 Jahren	Frauen	76,6	5,0	15,7	2,7	100,0
	Männer	91,1	5,0	1,6	2,3	100,0

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2024, auf Anfrage, eigene Berechnung

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2025

Anmerkungen:

(1) Die Frage im Mikrozensus lautet: "Woraus beziehen Sie überwiegend die Mittel für Ihren Lebensunterhalt?"

(2) Personen in Partnerschaften im Haushalt im Alter von 18 bis unter 65 Jahren. Dazu gehören Ehepaare, gemischtgeschlechtliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie eingetragene Lebensgemeinschaften.

(3) Die Antwortkategorie lautet: "Sozialhilfe, z. B. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Hilfe zur Pflege, Hilfe zum Lebensunterhalt"

(4) Die Antwortkategorien lauten: "Einkünfte der Eltern" und "Einkünfte von dem/der Lebens- oder Ehepartner/-in oder von anderen Angehörigen"

(5) Die Antwortkategorie lautet: "Unterhaltszahlungen oder sonstige regelmäßige Zahlungen von anderen Privathaushalten"

(6) Die Antwortkategorie lautet: "Eigenes Vermögen, Ersparnisse, Zinsen, Vermietung, Verpachtung, Altenteil, Lebensversicherung, Versorgungswerk"

(7) Die Antwortkategorie lautet: "Zahlungen aus der eigenen Pflegeversicherung (Pflegegeld)"

(8) Die Antwortkategorie lautet: "Sonstige Unterstützungen, z. B. Vorruhestandsgeld, Pflegegeld für Pflegekinder, Krankengeld, Darlehen nach dem Pflegezeit- oder Familienpflegezeitgesetz, Corona-Hilfen"

Literatur

Geyer, Johannes/Haan, Peter/Teschner, Mia (2024): Ausbau der Pflegeversicherung könnte Gender Care Gap in Deutschland reduzieren. In: DIW Wochenbericht, 07/2024, https://www.diw.de/de/diw_01.c.892941.de/publikationen/wochenberichte/2024_07_1/ausbau_der_pflegeversicherung_koennte_gender_care_gap_in_deutschland_red%20uzieren.html, letzter Zugriff: 21.08.2025.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2025a): Abhängig beschäftigte Frauen und Männer mit langfristiger Existenzsicherung 2010–2023. In: WSI GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2025b): Gender Pay Gap 2006-2024. In: WSI GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2025c): Gender Pension Gap bei eigenen Alterssicherungsleistungen 1992–2023. In: WSI GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024a): Elterngeldbezug in Deutschland 2008–2021. In: WSI-GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024b): Erwerbskonstellationen in Paarhaushalten 2022. In: WSI GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024c): Zeitaufwand für bezahlte und unbezahlte Arbeit 2022. In: WSI GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Lindhorn, Anika (2025a): Erwerbstätigenquoten und Erwerbsquoten. In: WSI-GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Lindhorn, Anika (2025b): Minijobs als einzige Erwerbstätigkeit 2004–2023. In: WSI-GenderDatenPortal.

Pimminger, Irene (2024): Wie unabhängig sind Frauen in Deutschland? Zur Bedeutung existenzsichernder Beschäftigung für die wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen, Berlin, <https://www.defacto-forschung.eu/fachpublikationen/>, letzter Zugriff: 21.08.2025.

Statistisches Bundesamt (2024): Qualitätsbericht. Mikrozensus 2023, <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/mikro-zensus-2023.html>, letzter Zugriff: 21.08.2025.

Statistisches Bundesamt (2022): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt 2020 (Endgültige Ergebnisse), Fachserie 1 Reihe 4.1, https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DEHeft_mods_00137849, letzter Zugriff: 21.08.2025.

Statistisches Bundesamt (2021): Glossar. Mikrozensus 2020,
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Methoden/Downloads/mikrozensus-glossar.html>, letzter Zugriff: 21.08.2025.

Wrohlich, Katharina (2024): Erwerbsbeteiligung von Frauen. Ursachen des hohen Teilzeitanteils und politische Handlungsoptionen.

In: Aus Politik und Zeitgeschichte 22+23/74, S. 33–38,
www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/fachkraeftemangel-2024/,
letzter Zugriff: 23.08.2025.

www.wsi.de/genderdatenportal